



The Meir Amit
Intelligence and Terrorism
Information Center

Neues zum palästinensisch- israelischen Konflikt

23. - 29. November 2011



Sachschaden verursacht durch Raketen, die vom Südlibanon aus in das westliche Galiläa abgefeuert wurden (Foto: Max Yelinson, mit freundlicher Genehmigung der NRG, 29. November 2011).

Einleitung

- In der Nacht zum 28. November wurden vom Südlibanon aus drei Raketen auf das westliche Galiläa abgefeuert. Es waren keine Verletzten zu beklagen, aber es entstand Sachschaden. Eine mit der Al-Kaida und dem Globalen Dschihad verbundene Gruppierung, die sich Abdullah Assam Brigaden nennt, bekannte sich zu dem Anschlag. Die gleiche Gruppierung bekannte sich schon vor zwei Jahren zu zwei Raketenangriffen.
- Der sporadische Raketenbeschuss aus dem Gazastreifen macht dem Süden Israels weiterhin zu schaffen. In der zurückliegenden Woche wurden im westlichen Negev zwei Raketeneinschläge registriert. Als Reaktion auf den Beschuss griff die israelische Luftwaffe zwei terroristische Ziele im Gazastreifen an.
- Am 24. November fanden sich im Rahmen des Aussöhnungsprozesses zwischen Fatah und Hamas in Kairo Mahmud Abbas und Khaled Maschaal zu einem Treffen ein. Beide Seiten beschrieben das Treffen als positiv. In Wirklichkeit schien es, als ob beide Seiten es bevorzugten, keine Entschlüsse zu wesentlichen Punkten der Tagesordnung herbeizuführen, und dass die getroffenen Vereinbarungen eher Themen gemeinsamen Interesses mit relativ geringfügiger Bedeutung widerspiegeln.

Raketebeschuss auf den Norden Israels

- **In der Nacht zum 28. November wurden vom Südlibanon aus Raketen auf das westliche Galiläa abgefeuert.** Es gab keine Verletzten. Ein Hühnerstall und ein Gasballon wurden von Granatsplintern getroffen. Die israelische Armee (IDF) erwiderte das Feuer (Quelle: ein Sprecher der IDF, 29. November 2011). Am Morgen des 29. Novembers patrouillierten Einheiten der UNIFIL (Interimstruppen der Vereinten Nationen im Libanon) und der libanesischen Armee die Gegend von Aita al-Shaab im westlichen Sektor des Südlibanons, von wo aus die Raketen abgefeuert wurden (Quelle: Al-Dschasira, 29. November 2011). Die UNIFIL ließ in einer Erklärung verlautbaren, dass sie den Vorfall untersuche (Quelle: MTV, 29. November 2011).
- Seit dem Ende des Zweiten Libanonkriegs wurden **vom Südlibanon aus eine Reihe von Raketen auf israelisches Territorium abgefeuert.** Der letzte Vorfall ereignete sich vor etwas mehr als zwei Jahren am 27. Oktober 2009, als eine Rakete, bei der es sich offenbar um eine 107mm Granate handelte, auf das östliche Galiläa abgefeuert wurde (Quelle: ein Sprecher der IDF, 27. Oktober 2009).¹



Löschkräfte bekämpfen einen der Brände, die durch den Raketenbeschuss verursacht wurden (Foto: Max Yelinson, mit freundlicher Genehmigung der NRG, 29. November 2011).

- Eine Gruppierung, die sich **Abdullah Assam Brigaden nennt, bekannte sich zu dem Raketenbeschuss** (Quelle: Website von Al-Naschra, 29. November 2011). Die Gruppierung unterhält **Beziehungen zu Al-Kaida und dem Globalen Dschihad**. Ihr Anführer ist **Salah al-Qar'awi**, ein Saudi, der bereits die Amerikaner in Falludscha im Irak bekämpfte. Bei den Abdullah Assam Brigaden handelt es sich um eine terroristische Gruppierung, die im Libanon in den palästinensischen Flüchtlingslagern aktiv ist und auf der arabischen Halbinsel einen Ableger unterhält, der sich **Kompanie des Yusuf al-Ayiri** nennt.²

¹ Weitere Informationen sind dem Bulletin vom 29. Oktober "Raketenbeschuss aus dem Südlibanon auf den Norden Israels: eine weitere Verletzung der Resolution 1701 des UNO-Sicherheitsrats" unter http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/lebanon_e002.pdf zu entnehmen.

² Weitere Informationen sind dem Bulletin vom 1. September 2010 "Die Abdullah Assam Brigaden, eine Organisation, die Verbindungen zu Al-Kaida und dem Globalen Dschihad unterhält, sind wahrscheinlich für den Terroranschlag auf

- Vor zwei Jahren bekannten sich die Abdullah Assam Brigaden zu zwei Raketenanschlägen aus dem Südlibanon gegen Israel:

- **Am 11. September 2009 wurden zwei oder drei 122mm Raketen aus dem Westsektor des Südlibanons auf den Westen Galiläas abgefeuert. Am 14. September wurde auf einem Internet-Forum, das mit dem Globalen Dschihad in Verbindung steht, eine Nachricht ins Netz gestellt, dass sich eine Gruppierung namens Abdullah Assam Brigaden, deren libanesischer Ableger sich Kompanie des Ziad al-Jarrahs nannte, zu dem Raketenbeschuss bekannte (Quelle: Al-Falludscha Forum, 14. September 2009).**
- **Am 27. Oktober 2009 wurde offenbar eine 107mm Rakete aus dem Zentralsektor im Südlibanon auf Israel gefeuert. Sie ging über freiem Gelände in der Nähe eines der Dörfer im Westen Galiläas nieder. Es gab keine Verletzten, doch die Rakete verursachte einen Brand (Quelle: ein Sprecher der IDF, 27. Oktober 2009). Am darauf folgenden Morgen fanden die Libanesen vier weitere Raketen abschlussbereit in der selben Gegend vor, aus der auch die erste Rakete abgefeuert wurde. Sie befanden sich im Hof eines im Bau befindlichen Gebäudes in den Außenbezirken eines Ortes namens Hula. (Quelle: Libanesische Nachrichtenagentur, 28. November 2009). Nach einer Erklärung des Globalen Dschihads in einem Internetforum bekannte sich dieser zur Deponierung der fünf Raketen in der Nähe von Hula (Quelle: Al-Falludscha Forum, 29. Oktober 2009).**



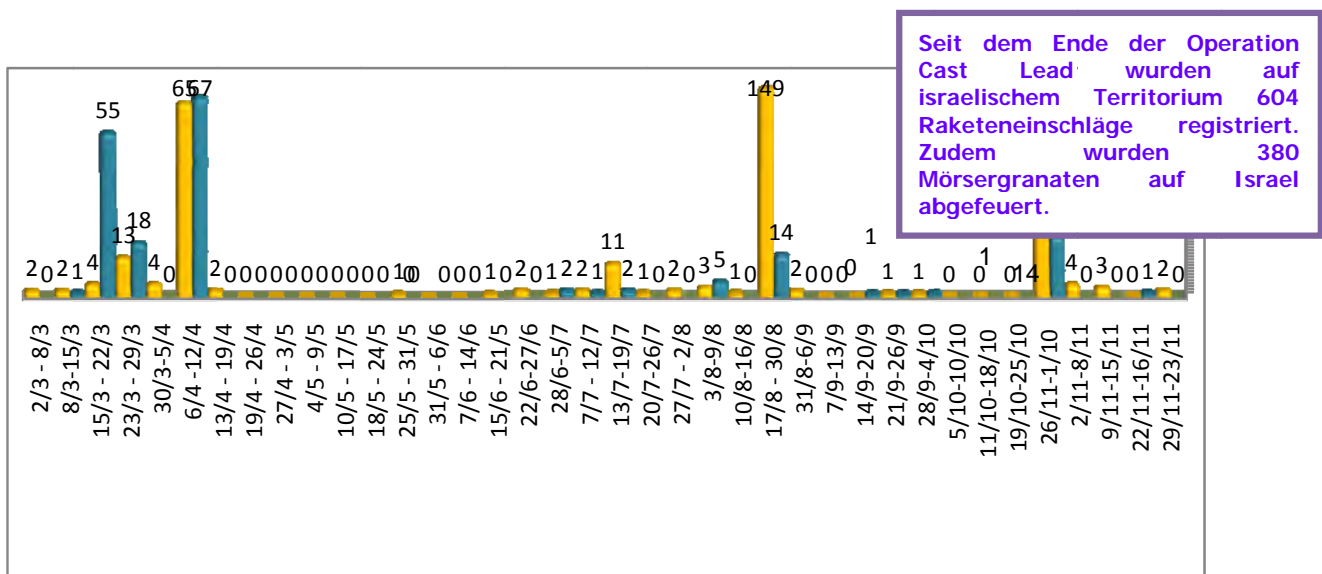
Das Logo der Abdullah Assam Brigaden

Bedeutende terroristische Ereignisse im Süden Israels

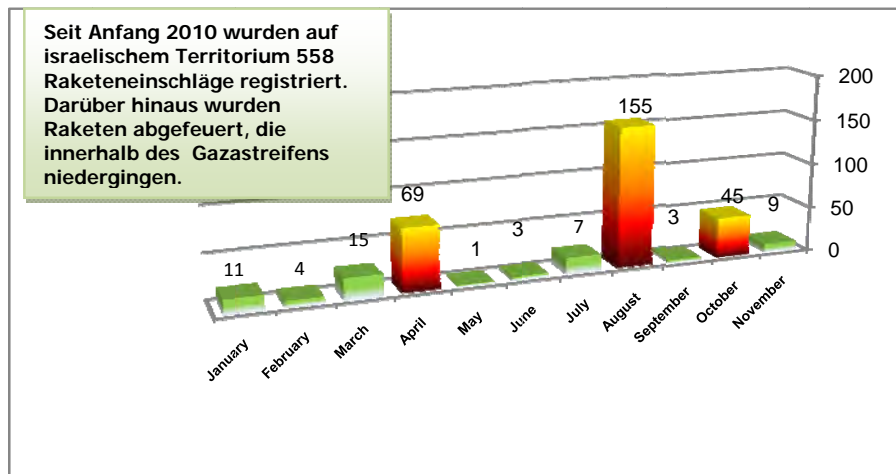
Raketenbeschuss auf Israel

- Am 26. November wurden auf israelischem Territorium zwei Raketeneinschläge registriert. Beide gingen über freiem Gelände im Westnegev nieder. Es gab weder Verletzte noch entstand Sachschaden.

Raketen und Mörsergranaten, die auf israelisches Territorium abgefeuert wurden³

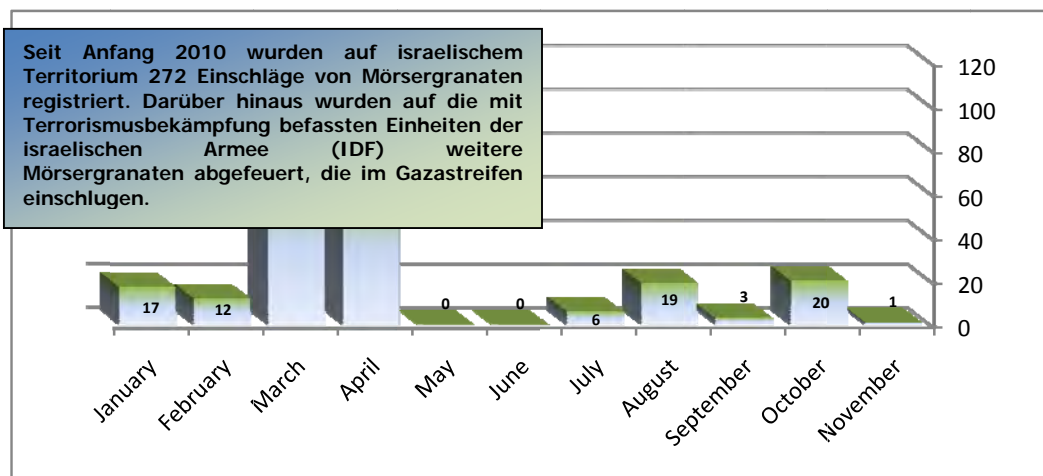


Raketenbeschuss – monatliche Verteilung



³ Raketen und Mörsergranaten, die abgefeuert wurden und innerhalb des Gazastreifens niedergingen, sind nicht in dieser Statistik erfasst. Stand: 29. November.

Mörsergranatenbeschuss – monatliche Verteilung



Angriffe der israelischen Luftwaffe

- Als Reaktion auf die Raketenangriffe griff die israelische Luftwaffe am 27. November zwei Schwerpunkte terroristischer Aktivität im südlichen und zentralen Gazastreifen an (Quelle: ein Sprecher der IDF, 27. November 2011).

Judäa und Samaria

Die Lage vor Ort

- In der zurückliegenden Woche führte die israelische Armee (IDF) in Judäa und Samaria routinemäßige Antiterror-Maßnahmen durch, bei denen Palästinenser, die terroristischer Aktivitäten verdächtigt wurden, verhaftet und Waffen konfisziert wurden. **Es war eine Zunahme an Vorfällen zu beobachten, bei denen Steine und Molotowcocktails auf israelische Sicherheitskräfte und -Fahrzeuge geworfen wurden.**

Entwicklungen im Gazastreifen

Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus dem Gazastreifen nach Europa

- Am 27. November begann man mit der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten vom Gazastreifen auf die Märkte Europas. Die Umsatzprognose betrifft 150 Tonnen Kirschtomaten, 50 Tonnen Paprikaschoten, 100 Tonnen Erdbeeren und 20 Millionen Tonnen Blumen. Über den Grenzübergang in Kerem verlassen die Lastwagen den Gazastreifen. Die Exporte sind Teile eines großangelegten Projekts, das im Zusammenwirken zwischen dem Koordinator der israelischen Regierung und mittels

finanzieller Unterstützung durch die niederländische Regierung bewerkstelligt wird (Quelle: ein Sprecher der IDF, 27. November 2011).



Ein mit Erdbeeren beladener Lastwagen, die für die europäischen bestimmt sind, (Quelle: Website der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, 28. November 2011).

Erwartungen der Hamas für die Wahlen in Ägypten

- **Die Hamas setzt große Erwartungen in die zurzeit in Ägypten stattfindenden Wahlen.** Sie erwartet, dass ihre Dachorganisation, die Moslembrüder, einen beträchtlichen Einfluss auf das politische Geschehen in Ägypten erlangen und in der Lage sein werden, der Hamas in gewissen Bereichen, insbesondere was den Konflikt mit Israel betrifft, Unterstützung zukommen zu lassen. In der Öffentlichkeit sind die Sprecher der Hamas jedoch darauf bedacht, allen ägyptischen Parteien ihre Unterstützung zu versichern, um sich einen großen politischen Gestaltungsspielraum zu erhalten.
- So erklärte zum Beispiel **Taher al-Nunu**, ein Sprecher der Hamas, dass die Bewegung ihre Bindungen zu vielen ägyptischen Parteien intensiviert habe. Hochrangige Vertreter der Hamas räumten ein, dass **die Wahlen den Interessen der Hamas zugute kämen**, ungeachtet davon, ob die Moslembrüder daraus als Sieger hervorgingen oder nicht. Nach Äußerungen des Sprechers der Hamas könne man, soweit dies die Hamas betrifft, davon ausgehen, dass **die Unterstützung Ägyptens für die Palästinenser im Allgemeinen und den Gazastreifen im Besonderen zunehmen werde** (Quelle: Agence France-Presse, 27. November 2011).
- Hinweis: Ende Oktober 2011 fand sich zum ersten Mal eine Delegation hochrangiger Vertreter der Moslembrüder zu einem Besuch im Gazastreifen ein. Allerdings streben die Moslembrüder, die sich in Ägypten als ein wichtiges Zentrum politischer Macht etabliert haben, eine engere Anbindung an die Hamas, ihren palästinensischen Ableger, an, nachdem die Bewegung unter Mubarak gezwungen war, ihre

Verbindungen mit der Hamas aus Gründen der inneren Sicherheit auf ein Mindestmaß zu reduzieren.⁴

Politische Aktivitäten der Hamas

Die Aussöhnung zwischen Fatah und Hamas

- **Am 24. November 2011 fand in Kairo ein Treffen zwischen Mahmud Abbas und Khaled Maschaal statt**, bei dem man sich auf eine Reihe von Vereinbarungen einigen wollte, die eine **Aussöhnung** zwischen Fatah und Hamas ermöglichen sollten. **Nach dem Treffen, das sich über zwei Stunden hinzog, hielten Assam al-Ahmed von der Fatah und Izzat al-Rishq von der Hamas, eine Pressekonferenz ab, auf der sie berichteten, dass die Treffen "positiv, offen und ehrlich" verliefen und Vereinbarung zu diversen Fragen erzielt wurden. Mahmud Abbas and Khaled Maschaal gaben nach dem Treffen Erklärungen ab, die den "positiven" Charakter der Unterredungen herausstellten und darauf verwiesen, dass es keinerlei Meinungsverschiedenheiten gegeben habe.**



Mahmud Abbas und Khaled Maschaal in Kairo
(Quelle: Wafa Nachrichtenagentur, 24. November 2011).

- **Tatsächlich hatte es jedoch den Anschein, dass beide Seiten es vorzuzogen, keine Entschlüsse zu wesentlichen innenpolitischen palästinensischen Fragen und dem israelisch-palästinensischen Konflikt zu fassen**, so dass die erzielten Vereinbarung eher allgemeiner Natur waren und **gemeinsame Fragen von verhältnismäßig geringfügiger Bedeutung widerspiegelten**. Sie entschieden sich zur Ernennung eines zentralen Wahlkommittees und zur Einberufung von Wahlen für die Institutionen der Palästinensischen Autonomiebehörde, die im Mai 2012 stattfinden sollen.

⁴ Weitere Informationen sind dem Bulletin vom 20. November "Eine hochrangige Delegation der ägyptischen Muslimbrüder fand sich nach diversen Treffen mit hochrangigen Vertretern der Hamas in Kairo zu einem Besuch im Gazastreifen ein, dem ersten dieser Art. Beide Seiten fassten die Tatsache ins Auge, dass sich aus der Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen auf politischer Eben in Ägypten Kapital schlagen lässt und mit der ein Zuwachs an Status und Macht einhergeht." unter http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/ipc_e242.pdf zu entnehmen.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Übergangsregierung, der Besetzung des Premierministerpostens und Änderungen innerhalb der PLO wurden jedoch keine Einigungen erzielt. Bezüglich dieser letztgenannten Themen **wurden weitere Beratungen zwischen Fatah und Hamas** und ein neues Treffen zwischen Mahmud und Abbas-Khaled Maschaal **beschlossen**.

- Was den Konflikt mit Israel betrifft, so **setzte sich** laut Berichten palästinensischer Medien **die Hamas für einen Fortbestand der Waffenruhe in Judäa, Samaria und im Gazastreifen** sowie für die Prävention einer Verletzung dieser Waffenruhe durch andere terroristische Organisationen im von der Hamas kontrollierten Gazastreifen. Es wurde auch darüber berichtet, dass sich die Hamas gemeinsam mit der Palästinensischen Autonomiebehörde am "Volkswiderstand" beteiligen werden. **Hochrangige Vertreter der Hamas machten jedoch deutlich, dass dies nicht bedeuten würde, dass man den sogenannten „Widerstand“ (d.h. Terrorismus) aufgeben werde:**
 - Laut **Khaled Maschaal**, Vorsitzender des Politbüros der Hamas, ist der "Widerstand" das sogenannte "Recht" all jener, die in den besetzten Gebieten leben, und schließt militärische Maßnahmen mit ein (Quelle: Agence France-Presse, 25. November 2011).
 - Nach Verlautbarungen von **Musa Abu Marzouk**, stellvertretender Vorsitzender des Politbüros der Hamas, **hat die Hamas keine Bereitschaft gezeigt, vom bewaffneten Widerstand abzuschwören**. Er meinte, dass der "Volkswiderstand" eine jener Maßnahmen sei, auf deren Grundlage Hamas und Fatah **kooperieren könnten**, doch letztendlich hätte jede Seite ihr eigenes Programm. Desweiteren erklärte er, dass auch ohne eine Stellungnahme der Palästinenser aggressive Maßnahmen gegen den Gazastreifen unternommen werden könnten. Allerdings obliege es dem „Widerstand“ [d.h. den terroristischen Organisationen], zu entscheiden, wann man eine Eskalation anstrebe, und wann nicht (Quelle: Palästina-Info-Website der Hamas, 26. November 2011).
 - Laut **Mahmud al-Zahar**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, **habe die Hamas den bewaffneten Kampf nicht aufgegeben**. Er meinte, dass die Option eines "Volkswiderstands" Teil der "Option eines allgemeinen Widerstands" sei, der auch bewaffnete Aktionen mit einschließt (Quelle: Website des PIJs (Paltoday), 26. November 2011).

Die Einstellung des Palästinensisch-Islamischen Dschihads (PIJ) zum „Widerstand“

- Nach Veröffentlichung der zwischen Hamas und Fatah getroffenen Vereinbarungen ging **Khaled al-Batash**, ein hochrangiges Mitglied des Palästinensischen Dschihads, auf die

Position seiner Organisation gegenüber dem „Widerstand“ (d.h. Terrorismus) ein. Er erklärte, dass der PIJ andere nicht von der Option zur Annahme des "Volkswiderstands" abhalten werden, **doch nur unter der Voraussetzung, wenn eine solche Option nicht als Ersatz für den bewaffneten Widerstand diene**. Er merkte an, **dass der PIJ nicht an eine Konfrontation Israels mit Hilfe von ruhigen "Märschen" glaube, die dem Feind keine Verluste oder Schmerzen bereiten, und dass sich im Umgang mit Israel nur ein "schmerzhafter Konflikt" als dienlich erweise** (Quelle: Ma'an Nachrichtenagentur, 27. November 2011).

Besuch von Khaled Maschaal im Sudan

- **Khaled Maschaal**, Vorsitzender des Politbüros der Hamas, führte eine Hamas-Delegation an, die sich auf dem Weg nach **Khartum, der Hauptstadt des Sudan**, befand. Unter den Delegationsteilnehmern befanden sich auch Musa Abu Marzuk und Khalil al-Hayeh. Khaled Maschaal fand sich mit Omar al-Baschir, dem sudanesischen Präsidenten, ein, um die neueren Entwicklungen auf der palästinensischen und arabischen Bühne zu erörtern. Darüber hinaus wurde Al-Bashir über die Ergebnisse des Treffens zwischen Mahmud Abbas und Khaled Maschaal informiert (Quelle: Ma'an Nachrichtenagentur, 26. November 2011).



Khaled Maschaal trifft sich mit dem Berater des sudanesischen Präsidenten (Hamainfo.net (Website), 27. November 2011).

Innen- und außenpolitische palästinensische und arabische Aktivitäten

Ansprechen der Frage der palästinensischen Gefangenen vor der UNO

- **Issa al-Qaraqe**, Minister der Palästinensischen Autonomiebehörde für die Belange von Gefangenen, **wies auf den Abschluss der Vorbereitungen durch**

sein Ministerium hin, die Frage der palästinensischen Gefangenen vor der UNO-Generalversammlung zur Sprache zu bringen und das Gremium dazu zu bewegen, das Thema zwecks inhaltlicher Beratungen an den Internationalen Gerichtshof (ICC) in Den Haag zu übergeben. Er merkte an, dass zur Formulierung eines Schlussdokuments zwecks Antragsstellung Beratungen mit der arabischen Liga einberufen wurden. Er meinte, dass es sein Ziel sei, **dass diese Gefangenen als "Kriegsgefangene" angesehen werden, und dass der Art und Weise, wie Israel sie als gemeine Kriminelle behandelt, ein Ende gesetzt werde.** Er merkte an, dass es ein wichtiges Anliegen von ihm sei, dass die Thematik auf der nächsten UN-Sitzung vorgebracht werde (Quelle: Al-Bian (Website), 24. November 2011).

Reaktionen auf Berichte, nach denen Israel den Bau einer neuen Brücke zum Mughrabi-Tor plant

- Medienberichten, wonach Israel die Zerstörung der Mughrabi-Brücke plante, welche den Tempelberg mit dem vor der Klagemauer gelegenen Bereich verbindet und bei der schon seit langer Zeit die Gefahr eines Zusammenstürzens bestand, führten zu einer Welle **wütender Reaktionen** und einer breit angelegten Medienkampagne. Die meisten Ersuche richteten sich an die jordanische Regierung, welche für die Verwaltung und Umsetzung von Stiftungsgeldern in Jerusalem zuständig ist und so in der Lage ist, Israel in seiner Entscheidung beispielsweise wie folgt zu beeinflussen:
 - Ein dringendes Kommuniqué wurde von **Yussuf al-Qardawi**, Vorsitzender des Weltrats Muslimischer Geistlicher, an den jordanischen König versendet, in dem er den König aufrief, die „Besatzer“ [d.h. Israel] an der Zerstörung des Mughrabi-Weges an der Al-Aksa-Moschee zu hindern. Laut al-Qardawi liege die größte Bedrohung Jerusalems in dem Plan der "Besatzer", ihren Entschluss zur Zerstörung des Weges vom Mughrabi-Tor zur westlichen Mauer der Al-Aksa-Moschee zerstören und an seiner Stelle eine eiserne Brücke zu errichten.
 - Eine Gruppierung (allem Anschein nach jordanischen Ursprungs), die sich **"das Forum der Kultur Al-Aksas"** nennt, erklärte, dass sie eine Kampagne namens „Ich bin Jordanier und bekenne mich zu Al-Aksa“, in die Wege leitete, mit dem Ziel, Jerusalem und die Al-Aksa-Moschee in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu bringen und sich der Bedrohung Israels zur Zerstörung der Mughrabi-Brücke zu widersetzen (Quelle: Al-Arab Al-Yawm, 24. November 2011).
 - **Abd al-Salam al-Abadi**, jordanischer Minister für Stiftungsgelder, erklärte, dass er dabei sei, Kontakte zu knüpfen, um den "Verletzungen der Al-Aksa-Moschee" Einhalt zu gebieten. Er rief die internationale Gemeinschaft auf, Druck auf Israel auszuüben, um der Verletzung des Tempelbergs einen Riegel

vorzuschieben, und warnte davor, dass Israels überzogene Maßnahme einen Ausbruch neuerlicher Gewalt im Nahen Osten bewirken könnten (Quelle: Jordanische Nachrichtenagentur, 25. November 2011).

- **Nach israelischen Medienberichten ordnete Premierminister Benjamin Netanjahu einen einwöchigen Aufschub der Zerstörung der Brücke an, nachdem er Botschaften aus Ägypten und Jordanien erhielt, die davor warnten, dass die Zerstörung der Brücke Demonstrationen und Proteste bewirken könnte.** Es war nicht das erste Mal, dass die geplante Zerstörung der Brücke seit dem Zusammenbruch des Mughrabi-Tors im Jahre 2004 aufgeschoben wurde (Quelle: Channel 2 [israelischer Fernsehsender], 27. November 2011).

Konvois und propagandistische Veranstaltungen

Propagandistische Veranstaltungen, die darauf abzielen, den muslimischen Charakter der Stadt Jerusalem herauszustellen

- Am Freitag dem 25. November wurden an mehreren Orten im Nahen Osten propagandistische Veranstaltung zur Beeinflussung des öffentlichen Meinungsbildes abgehalten, **die von islamischen Aktivisten, darunter auch Mitglieder der Moslebrüder, organisiert wurden.** Die Veranstaltung sollten dazu dienen, den muslimischen Charakter Jerusalems herauszustellen und fanden am oder im Umfeld des Jahrestages des UNO-Ratsbeschlusses zur Annahme des Teilungsplanes am 29. November 1947 statt.

Der Gazastreifen

- Am 25. November im Anschluss an die Freitagsgebete wurden im gesamten Gazastreifen Massenaufmärsche abgehalten, die einem Aufruf zur Verteidigung Jerusalems und der Al-Aksa-Moschee folgten. **Die Aufmärsche wurden von der Hamas und dem Palästinensisch-Islamischen Dschihad organisiert.** Sie wurden neben anderen auch von Ismail Haniya, Vorsitzender der faktischen Hamas-Regierung, und Ahmed Bahar, stellvertretender Vorsitzender des Palästinensischen Legislativrats, besucht. **Teilnehmer an einigen der anderen Aufmärsche waren Mitglieder des erst kürzlich eingetroffenen Freedom Spring [Frühling der Freiheit] Konvois.**⁵ Ismail Haniya hielt an der Al-Amri Moschee eine Ansprache, in der er erklärte, dass Jerusalem die Hauptstadt des islamischen Kalifats sei (Quelle: Palästina-Info-Website und Paltoday-Website der Hamas, 25. November 2011).

⁵ Der "Freedom Spring" [Frühling der Freiheit] Konvoi ist ein internationaler Konvoi, der am 21. November 2011 den Gazastreifen erreichte. Er umfasste 200 Aktivisten aus verschiedenen Ländern. Zu den Teilnehmern zählten Arafat Madi, Vorsitzender der Europäischen Kampagne zur Beendigung der Belagerung von Gaza, die sich auf die Entsendung von Flottillen zum Gazastreifen spezialisiert hat, und Clare Short, eine britische Aktivistin aus Birmingham und Parlamentsangehörige der Labourpartei.



Veranstaltungen im Rahmen des "Al-Aksa Rettung Freitag" im Gazastreifen (Palästina-Info-Website der Hamas, 25. November 2011).

Der "Marsch der Millionen" in Jordanien

- **Ungefähr 7000 Zivilisten beteiligten sich im Jordantal am so genannten „Marsch der Millionen für Jerusalem“.** Die propagandistische Veranstaltung wurde am 25. November abgehalten, um Solidarität für die Stadt Jerusalem zum Ausdruck zu bringen. Die Demonstranten stammten aus verschiedenen jordanischen Bezirken und kamen nördlich des Toten Meeres zusammen. Laut einem für den Al-Aksa Radiosender tätigen Berichterstatter gehörten die meisten von ihnen der **Islamischen Bewegung** an oder lebten in Flüchtlingslagern. **Die Veranstaltung fand ohne gewaltsame Zusammenstöße statt, und es wurden keine Versuche unternommen, die israelisch-jordanische Grenze zu überqueren.**
- Eine Reihe hochrangiger Mitglieder der Moslembruderschaft in Jordanien hielten Ansprachen, darunter auch **Hamam Sayid**, der Generalbevollmächtigte der Organisation in Jordanien, der für die Demonstranten die Freitagsgebete sprach. **Scheich Ibrahim Zaid al-Kilani**, ein hochrangiges Mitglied der Islamischen Bewegung und früherer Minister für Stiftungsgelder, erklärte, dass gegen die Al-Aksa-Moschee eine „Judaisierungskampagne“ im Gange sei. Es kam zu diversen Aktivitäten, und einige der Demonstranten trugen Schilder und skandierten Parolen wie "Mit Herzblut werden wir dich befreien, Al-Aksa". **Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die israelische Flagge und Modelle der Al-Aksa-Moschee verbrannt** (Quelle: Agence France-Presse, 25. November 2011).



Der "Marsch der Millionen" in Jordanien (Palästina-Info-Website der Hamas, 25. November 2011)

Kairo

- Dem "Freitag zur Rettung Jerusalems" wurde in Kairo mit **einer Massenversammlung auf dem Al-Azhar Moscheeplatz gedacht**. Laut Medienberichten **nahmen 5000 Menschen** daran **teil**, die meisten unter ihnen Studenten und Dozenten von der Al-Azhar Universität. In Ansprachen wurde darauf verwiesen, dass Jerusalem die „rote Linie“ sei, und dass Moslems es nicht zulassen würden, dass ihr Schaden zugefügt wird. Muslimische Ländern wurden dazu aufgerufen, sich der „Judaisierung Jerusalems“ zu widersetzen.
- **Ein Mitglied des Führungsbüros der Moslebrüder hielt im Namen des Generalbevollmächtigten eine Ansprache**, in der er darauf verwies, **dass das Jerusalem-Problem das „Hauptproblem der arabischen Nation“ sei**. (Quelle: Al-Ahram, 25. November 2011). Ahmed al-Tayyib und Scheich Al-Azhar äußerten sich ähnlich (Quelle: Al-Yawm Al-Saba'a, 25. November 2011). **Khalil al-Hayeh vom Politbüro der Hamas war ebenfalls zugegen**. In einer Erklärung verlangten die Teilnehmer die Ausweisung der israelischen Botschafter aus allen islamischen Ländern.



Der "Freitag zur Rettung Jerusalems" in Kairo (Palästina-Info-Website der Hamas, 25. November 2011)

Anstehende Veranstaltungen

Anti-Israel Konferenz in Beirut zur Vorbereitung der Durban Konferenz

- Eine zweitägige Konferenz unter dem Titel "Das arabische Forum für den Kampf gegen den zionistischen Apartheid-Rassismus" fand in Beirut statt. **Die Konferenz diene zur Vorbereitung der Durban (Südafrika) Konferenz, die im März 2012 stattfinden soll.** Teilnehmende Delegationen stammten aus der arabisch-muslimischen Welt und darüber hinaus. Bei einer davon handelte es sich um eine Delegation der Volkswiderstandsbewegung, die von Zakaria Dughmush angeführt wird⁶ (Quelle: Ma'an Nachrichtenagentur, 28. November 2011).
- **Der iranische Botschafter im Libanon kam in der Botschaft mit den Teilnehmern der Konferenz zusammen.** Er dankte ihnen für ihre anti-israelisch, anti-amerikanischen Aktivitäten sowie ihre Unterstützung für die Palästinenser. **Die Aktivisten brachten wiederum ihre Unterstützung für den Iran und Syrien zum Ausdruck** (Quelle: ISNA, 28. November 2011).

"Der globale Marsch nach Jerusalem"

- **Der so genannte "Globale Marsch nach Jerusalem" ist für den 30. März 2012 geplant.** Die Veranstalter planen Massenaufmärsche rund um den Erdball, um so auf das **so genannte "Rückkehrrecht" der Palästinenser** aufmerksam zu machen. Bekannte Persönlichkeit, die sich mit der Organisation dieser Veranstaltung beschäftigen, ähneln jenen aus der Kampagne zur Delegitimierung Israels. Auf der Website der Gruppierung, die hinter der Initiative steckt und die von der Westküste der Vereinigten Staaten aus operiert, heißt es, dass die Idee für den Aufmarsch von den Veranstaltern und Teilnehmern des asiatischen Aufmarsches stammt. Seitdem hat sich die Kampagne erweitert und umfasst gegenwärtig eine Reihe von Gruppen und Netzwerken in aller Welt. **Im Rahmen der Vorbereitung der Aufmärsche fanden bereits vier Treffen in Jordanien, dem Libanon und der Türkei statt.** Die Gruppierungen rekrutieren zurzeit Aktivisten, die sich am Aufmarsch beteiligen (Quelle: Gmj-na.org).

⁶ Zakaria Dughmush leitet eine der Fraktionen des Volkswiderstandskomitees, dessen militärisch-terroristischer Flügel die Al-Nasser Salah al-Din Brigaden sind.